VIII. — BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER AMORPHOCEPHALUS-VERWANDTSCHAFT.

VON R. KLEINE, STETTIN. — (MIT 4 TEXT-ABBILDUNGEN).

1. *Systellus rex* Kleine.

Brenthiden mit 9 Fühlergliedern sind bisher nur aus dem Tribus Ulocerini bekannt und auch da nur von der Gattung *Ulocerus* Dalm. Es war daher richtig, die auch sonst ganz abweichend gebauten Formen an das Ende der Familie zu bringen.

Das hat sich inzwischen geändert. Die Taphroderini besitzen ebenfalls eine Gattung mit nur 9 Gliedern, es ist dies *Exostenus* Kleine, deren eine Art: *hospiton* Kleine, in Borneo lebt [1]). Bei Durchsicht des Dahlemer Materials fand sich unter den *Amorphocephalus*-Verwandten auch eine neue Form, die jetzt publiziert wird [2]). Ich habe das Tier als *Systellus rex* beschrieben. Die Type stammt von Nordwest Sumatra.

Nun finde ich unter dem Leidener Material dasselbe Tier von Borneo. Der Vergleich mit der Type ergab volle Uebereinstimmung, so dass mit einer ausgedehnten Verbreitung auf den Sunda-Inseln gerechnet werden muss. Da sich auf Borneo bereits zwei Brenthiden mit nur 9 Fühlergliedern gefunden haben, ist auf diese Eigentümlichkeit zu achten. Ich glaube, dass *Systellus* auch in Borneo beheimatet ist und nach Westen vorgestossen hat, nicht umgekehrt. Der Schluss liegt insofern nahe, als *Systellus* einen Typus darstellt, der auf Sumatra nicht eigentlich heimisch ist und mit der nur im asiatischen Gebiet vorkommenden Gattung *Leptamorphocephalus* Kleine wenig gemeinsame Merkmale besitzt. Es ist damit der erste Vertreter der *Amorphocephalus*-Verwandtschaft von Borneo bekannt. Der Fund im Leidener Material ist also von grösster Wichtigkeit. Ich bezeichne das Stück als Cotype.

2. *Kleinella compressicornis.*

Die Gattung *Amorphocephalus* im bisherigen Sinne ist ein Conglomerat verschiedenster Formen. Die Neubearbeitung — (erscheint demnächst im Archiv für Naturgeschichte) — hat auf Grund neuen, umfangreichen Materials ganz eigenartige Ergebnisse gezeitigt. Unter anderem ist es nötig

---

1) cfr. Entomol. Mitt. 1916 Heft 1—4 p. 89.
2) ibid. 1917 Heft 4—6 p. 174.

gewesen, die australischen Arten, die ich um einige vermehren konnte, und deren Angehörige bis zu den Gesellschafts-Inseln vorkommen, in der Gattung *Kleinella* Strand (Archiv f. Naturgeschichte, im Druck) zusammenzufassen.

Im wesentlichen sind es zwei Typen, die in der Gattung vereinigt sind: eine Gruppe mit tiefgefurchtem und abgeplattetem Prothorax: *barbata* Kl. *novae-guineae* Senna, *piceonitens* Kl. *sulcicollis* Pasc.; dem stand mit gewölbtem und wenig oder gar nicht gefurchtem Prothorax *australis* Lac. entgegen.

Es mutet komisch an, diese beiden Gruppen, die auch habituell verschieden sind, zu vereinigen; aber die conforme Kopfbildung hat mich doch veranlasst, diesen Weg zu beschreiten. Immerhin blieb die isolierte Stellung von *australis* Lac. nur ein Provisorium innerhalb der Gattung.

Nun hat sich im Leidener Material noch eine weitere Art hinzugefunden, die in der Lage ist, die systematische Stellung der *australis*-Form mehr abzuklären und die ich hier festlege.

Kleinella compressicornis n. sp.

Einfarbig violetbraun, fast violetschwarz, Schenkel und Schienen auf der Mitte aufgehellt, am ganzen Körper, soweit nicht die rugose Skulptur beeinträchtigt, hochglänzend.

Kopf stark quer, Hinterrand in der Mitte wulstartig aufgewölbt, nach den Seiten zu verflacht, deutlich vom Halse getrennt, Mittelfurche flach, am Halse beginnend bis in den Rüsselgrund gehend, sich nach und nach erweiternd. Neben den Augen mit breiten mehr oder weniger tiefen Furchen, die nach dem Hinterrand des Kopfes verlaufen; vor den Augen, gegen die Apophysen stark abschüssig. Ueberall mit einzelnen groben, kraterähnlichen Punkten besetzt. Der Hals hinter den Augen stark punktiert. Unterseite flach, kaum flach gewölbt, ohne Kiel oder Furche, einzeln kraterähnlich punktiert, in dem Punkte meist anliegend behaart. Augen hemisphärisch, die ganzen Kopfseiten einnehmend, prominent, gelb.

Basalteil des Rüssels so lang wie der Spitzenteil. Apophysen sehr gross, elliptisch, schief stehend, nur an Basis und Spitze den Kopf bezw. den Rüssel berührend sehr zart und einzeln punktiert, an der basalen Aussenkante dicht, an der Spitze länger, aber zerstreuter behaart. Basalteil des Rüssels sehr schmal, tief ausgehöhlt, nach der Fühlerbeule zu allmählich ansteigend und über die Apophysen hinweggreifend. Der aufsatzartige Rüsselteil 6-eckig, Mittelfurche hinter den Fühlern tief durch zwei elliptische Wülste begrenzt, nach dem Spitzenteil zu fast ganz obliteriert. Neben der Mittelfurche jederseits eine längere ebenso tiefe Furche,

die von scharfen Seitenrändern begrenzt wird. Grobe Punktierung auf den äusseren Kanten, sonst nur sehr zerstreut und zart punktiert, Fühlerbeule spitz. Spitzenteil rundlich, eng und tief punktiert. Unterseite gegen die Fühler lang dreieckig, in eine feine lange Leiste auslaufend, die bis zum tief ausgeschnittenen Vorderrand läuft. Die über dem Dreieck liegende Partie unter den Apophysen stark eingebuchtet, so dass dieselben weit darüber hinaus stehen. Hierauf tritt wieder Verengerung ein, die an den Fühlern wieder etwas an Breite zunimmt und dann auf den Spitzenteil übergeht. Fühler bis über die Mitte des Prothorax reichend, robust. Basalglied klobig, gross, 2. kurz, breiter als lang, 3. kegelig, länger als breit, 4.—8. mehr oder weniger quadratisch, walzig, 9. und 10. etwas verlängert, aber nicht breiter, Spitzenglied länger wie der 9. und 10. zusammen. Alle Glieder locker gestellt, grubig-runzelig und grob punktiert, vom 4. ab mit zunehmender dichter Behaarung.

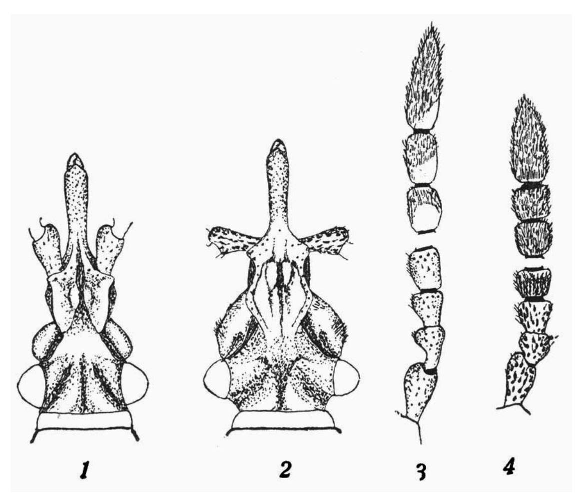


Abbildung 1. Kopf von *Kleinella australis* Lac.
„ 2. „ „ „ *compressicornis* n. sp.
„ 3. Fühler von *Kleinella australis* Lac.
„ 4. „ „ „ *compressicornis* n. sp.
Fühlerglieder 5—8 fehlen, weil mit 4 identisch.

Prothorax bis dicht vor dem Halse sehr grob, gross, grubig punktiert, fast granuliert, in der hinteren Hälfte mit kräftiger, glänzender Mittelfurche. Auf den die Punkte umgebenden Wällen einzelne behaart. Seiten wie die Oberseite skulptiert, auf der Unterseite lässt die Skulptur nach.

Elytren wie bei *australis* Lac. Die Behaarung auf Rippen und Furchen ist aber bedeutend intensiver.

Beine mit Ausnahme etwas stärkerer Behaarung wie *australis* Lac.

Auch in der Skulptur des Metasternums und der Abdominalsegmente besteht kein Unterschied.

Länge: 14 mm, Breite (Thorax): 2,3 mm circa.

Heimat: Insel Waigeoe.

Type: im Rijks Museum van Natuurlijke Historie zu Leiden.

Im wesentlichen liegen die Differenzen gegen *australis* Lac. in der Form von Kopf, Rüssel, Fühler und Prothorax. Da ich nur ein ♀ besitze, kann ich auch leider nur dieses zum Vergleich heranziehen. Ich möchte, was die Kopfform anbelangt, noch darauf aufmerksam machen, dass die Unterseite bei beiden Arten absolut verschieden ist. Es genügt, darauf hinzuweisen, dass *australis* einen runden Spitzenteil hat, der nicht durch eine tiefe Rinne getrennt ist und deren Vorderrand nicht ausgebuchtet ist, während *compressicornis*, wie in der Diagnose auch angegeben, einen von der Basis an tief ausgefurchten Spitzenteil besitzt. In der Furche liegt eine schmale Leiste, die weit vor dem Vorderrand aufhört und so eine tiefe Ausbuchtung bildet. Endlich ist der Prothorax bestimmt und tief gefurcht, ohne indessen eine platte Form zu besitzen.

Rein verwandtschaftlich sind also *compressicornis* und *australis* eng zusammengehörig. Die tiefe Furchung des Prothorax gibt aber starke Anklänge an die *sulcicollis*-Verwandten, was übrigens auch durch die unterseitige Rüsselfurchung der Fall ist. Bei mehreren Arten der *sulcicollis*-Gruppe kommt sie vor, sicher aber beim *barbata* Kl. und *piceonitens* Kl.

Von ganz eminentem Interesse ist aber das Vorkommen. *Australis* sah ich nur von der Ostseite des australischen Festlandes. Nun findet sich die nahe Verwandte auf der Insel Waigeoe, d. h. unter dem 130° östl. Länge, nördlich der Halbinsel Berou, Halmaheira gegenüber. Das ist überhaupt der westlichste Fundort, den ich bis heute von einer *Kleinella* kenne.

Damit ist die Ausdehnung des Gebietes der Gattung von den Gesellschafts-Inseln bis zu den Molukken festgestellt. Andererseits ist gewiss, dass der *australis* und *sulcicollis*-Typ Übergänge besitzen, die eine Vereinigung in eine Gattung rechtfertigen.